

## Israels Auszug aus Ägypten in den Psalmen

Georg Fischer SJ

Es ist mir eine besondere *Ehre und Freude*, mit diesem kleinen Beitrag einem lieben Kollegen meine Hochachtung zu erweisen. Unsere Verbindung geht auf "römische Zeiten" in den 80-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zurück. In den vergangenen 30 Jahren haben wir uns öfter auch auf Kongressen getroffen, so 2007 auf der Konferenz der IOSOT in Ljubljana<sup>1</sup> oder zuletzt 2012 in Rom am Päpstlichen Bibelinstitut bei einer Tagung zur Prophetie.

Auch sonst verbinden uns *gemeinsame Orientierungen und Interessen*, wie sie etwa in weitgehend synchronem Arbeiten und Aufmerksamkeit für die theologische Botschaft der Texte sichtbar werden. Zudem haben sich gleiche Forschungsgebiete ergeben, vor allem die Bücher Exodus<sup>2</sup> und Jeremia<sup>3</sup> sowie die Psalmen, bei denen der Geehrte ein herausragender und geschätzter Fachmann ist<sup>4</sup>. Dies hat mich bewogen, ein Thema für diesen Artikel zu wählen, das zwei dieser Bereiche berührt, nämlich die Aufnahme der Erzählung vom Auszug aus Ägypten in den Psalmen. Dabei führe ich eine frühere Untersuchung zu den Psalmen 77; 78 und 81 weiter<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> Cf dazu sein Vortrag dort: "Das Rätsel von Psalm 49".

<sup>2</sup> Schon seine Dissertation *L'asino del nemico* beschäftigte sich damit. Im Sammelband "Studien zu alttestamentlichen Texten" folgten fünf weitere Beiträge zum Buch Exodus, von denen "Der Glaubensweg des jungen Mose als Synthese der spirituellen Erfahrung des Exodus" (Cf 199-220) besonders anregend ist.

<sup>3</sup> Im in der vorigen Fußnote erwähnten Sammelband findet sich ein Aufsatz zu Jer 2,34; ein weiterer, zu Jer 18,14, erschien in der *ZAW* von 2002 – beide waren mir hilfreich in der Kommentierung dieses prophetischen Buches: *Jeremia 1-25*, 175 und 583. Überdies hat er im letzten Jahr ein interessantes Buch zur Entwicklung der prophetischen Berufung Jeremias herausgebracht: *Le Confessioni*, und in der FS für H. SIMIAN-YOFRE überzeugend die Einheitlichkeit von Jer 2 aufgewiesen: "La Struttura". Zudem gehören wir beide Ordensgemeinschaften an, denen die Sorge um die Erziehung der Jugend ein erstrangiges Anliegen ist.

<sup>4</sup> Neben dem in Fußnote 1 zitierten Beitrag sind zu erwähnen sein Buch *Das erste Psalmenbuch als Einheit* sowie mehrere Artikel in den letzten Jahren, zuletzt 2013 in *CBQ* zu Ps 132.

<sup>5</sup> "Wenn Geschichte zum Gebet wird". Inzwischen sind dazu andere Studien erschienen, u.a. zwei Artikel von S. HOLTSMANN in *BN*, und neulich S. SEILER, *Text-Beziehungen*.

## 1. Hinführung

Die *Weitergabe des Glaubens* an die jüngere Generation gehört zu den Verpflichtungen Israels. Diese Aufgabe wird erstmalig explizit in Ex 12,26-27 für die Erklärung der Pesach-Feier erwähnt; wenig später, in Ex 13,14-15, werden Eltern angewiesen, ihren Kindern den Sinn der Auslösung der Erstgeburt begreiflich zu machen. Dtn 6,20-25 weitert diese Anweisung sehr stark aus und fokussiert die Belehrung auf den Auszug aus Ägypten, der in VV. 21-23 in mehreren Aspekten benannt wird.

Auch in den Psalmen *spiegeln sich dieses Bewusstsein und die entsprechende Haltung*. So formuliert Ps 78,3-4: “Was unsere Vorfahren uns erzählten, wollen wir nicht verschweigen vor unseren Kindern, der künftigen Generation erzählend die Lobestaten Jhwhs und seine Stärke und seine Wunder”. Mein Anliegen auf den folgenden Seiten ist es, dem nachzugehen, wie das Fundament des Glaubens Israels, die Befreiung aus Ägypten, in den Psalmen aufgegriffen wird und wie jenes Geschehen nacherzählt wird. Dabei konzentriere ich mich auf jene Texte, die ausdrücklich und länger davon reden; Wüstenwanderung und Offenbarung am Sinai sind hier nicht Thema der Untersuchung.

Die *Auswahl* der den Exodus länger behandelnden Texte ist nicht ganz einfach. S. NORIN unterscheidet in seiner Dissertation<sup>6</sup> zwischen Psalmen, die deutlicher Auszugs-Motive aufweisen<sup>7</sup>, und anderen, die nur “kleinere Anspielungen auf die Auszugsüberlieferung” enthalten<sup>8</sup>. Leicht verschieden davon ist die Liste von G. ASHBY<sup>9</sup>. Bei Beiden wird deutlich, dass längere Bezüge auf den Exodus eigentlich erst ab Ps 74 begegnen, wobei Ps 66 ein Grenzfall ist.

## 2. Das Auftauchen des Themas

**Ps 66** scheint *zweifach auf den Auszug anzuspielen*. V. 6 lautet: “Er hat das Meer zum Trockenen verwandelt, durch den Strom gingen sie zu Fuß, dort wollen wir uns über ihn freuen”. Das zweite Kolon könnte den Durchzug durch den Jordan

---

<sup>6</sup> NORIN, *Spaltete*.

<sup>7</sup> Zu ihnen zählt er Ps 66; 74; 77; 78; 80; 81; 89; 105; 106; 114; 136 (Cf 110), also insgesamt elf.

<sup>8</sup> Ebendort; Ps 18; 29; 33; 111; 118; 124; 135, sowie, als “vermeintlicher Exoduspsalm”, Ps 68.

<sup>9</sup> ASHBY, “Exodus”, 173; allerdings rechnet er auch jene Psalmen dazu, die Ereignisse am Gottesberg erwähnen.

andeuten, dürfte aber eher, parallel zum ersten Kolon, auf das Meerwunder in Ex 14 zu beziehen sein<sup>10</sup>.

In Ps 66,12 schließlich heißt es: “Du ließest Menschen fahren über unseren Kopf; wir sind gekommen in Feuer und in Wasser, und du führtest uns heraus in die Fülle”. Wie schon bei V. 6 gibt es Beziehungen zu Jesaja-Texten<sup>11</sup>, die annehmen lassen, es sei hier in Ps 66 zusätzlich auch der *zweite Exodus* (aus den Ländern des Exils) im Blick<sup>12</sup>.

Ps 66 steht im zweiten Buch der Psalmen. *Erst dort* taucht erstmalig der Auszug deutlicher auf, wengleich nur in Anspielungen, die zudem eine Nähe zu späten Jesaja-Texten verraten und damit auch offen sind für eine Bezugnahme auf die Herausführung aus der Verbannung.

Der nächste den Auszug aufgreifende Psalm ist **Ps 74**. Er redet ebenfalls noch eher *kurz und verhalten* davon. VV. 13-15 sprechen u.a. vom “Aufstören des Meeres, dem Zerschlagen der Häupter von Schlangen und Leviatan, sowie dem Spalten von Quelle und Bach”. Sie sind dabei offen für zweierlei Deutungen<sup>13</sup>; sie können sowohl in Bezug auf die Schöpfung als auch auf den Exodus verstanden werden. Offenbar hat der Autor bewusst Motive des Chaoskampfes mit denen des Auszugs verbunden<sup>14</sup>.

Ps 74 gehört ins dritte Buch der Psalmen und wird Asaf zugeschrieben. Anders als in Ps 66 weist Gottes Rettungshandeln die menschliche Sphäre *überragende Dimensionen* auf. Was in der Befreiung aus Ägypten geschah, ist gleichsam nur die “Spitze eines Eisberges”, ein einzelnes Beispiel für die göttliche Macht über alle anderen Kräfte in der Welt.

Zu den Asafpsalmen gehören auch die beiden nächsten Psalmen, die intensiver vom Exodus reden. **Ps 77** spricht *erstmalig unzweideutig* und länger vom Auszug. Dazu trägt insbesondere die Erwähnung von “Mose und Aaron” ganz am Schluss in V. 21 bei, die erlaubt, die vorhergehenden Bemerkungen ab etwa V. 14 daraufhin zu deuten.

Anders als bei den zuvor genannten Psalmen bestehen *enge Berührungen* über gleiche Formulierungen vor allem *mit Ex 15*, dem Schilfmeerlied<sup>15</sup>. Damit und

<sup>10</sup> So HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 51-100*, 223-224 (HOSSFELD), und SEILER, *Text-Beziehungen*, 56-61. Beide weisen auf enge Berührungen mit Texten von Jes 43 und 51 hin.

<sup>11</sup> Z.B. begegnet der Merismus “Feuer und Wasser” als Gefahren auch in Jes 43,2.

<sup>12</sup> Mit SEILER, *Text-Beziehungen*, 61-65.

<sup>13</sup> HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 51-100*, 367-368 (ZENGER).

<sup>14</sup> NORIN, *Spaltete*, 112-113.

<sup>15</sup> HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 51-100*, 410-411 (HOSSFELD); FISCHER, “Geschichte”, 478.

mit der Betonung des “Gedenkens”<sup>16</sup> wird Gottes damaliges Handeln sozusagen zum “Paradefall” für eine mögliche Rettung auch zu anderen Zeiten und vermag in der Verwirrung und Verstörtheit des Betenden von Ps 77 Trost und Hoffnung zu vermitteln. Dazu trägt auch bei, dass Gott in souveräner Weise über die Kräfte der Natur gebietet (cf VV. 17-19).

Noch wesentlich stärker als sein Vorgänger gestaltet der nachfolgende Ps 78, dem eine Schlüsselfunktion als “Zentrum” innerhalb des Psalters zukommt<sup>17</sup>, die Bezüge zum Buch Exodus aus. Gleich zweimal und sehr lange greift er darauf zurück, was einmalig innerhalb der Psalmen ist. VV. 12-20 spiegeln die Ereignisse von Ex 13-17; der eigentliche Auszug ist vor allem in VV. 13-14 im Blick<sup>18</sup>. Der Akzent liegt auf dem *Kontrast* zwischen Gottes vielfachem Einsatz für die Befreiung der Vorfahren und deren Ungehorsam und ablehnender Reaktion in VV. 17-20.

Die *zweite Aufnahme* von Exodus-Motiven erfolgt ab etwa V. 42, wo das fehlende Gedenken an das göttliche Auslösen aus fremder Herrschaft angesprochen und in den folgenden Versen mit Verweisen auf die an Ägypten erwiesenen Zeichen entfaltet wird<sup>19</sup>. Diese erreichen ihr Ziel mit dem Ende der Verfolgung durch die Feinde, die in V. 53 vom “Meer bedeckt werden”, in Aufnahme von Ex 14,28; 15,5.10; dass die Israeliten dabei “nicht erschrecken”, ist allerdings angesichts von Ex 14,10 schönfärbend. Die Fortführung ab V. 56 unterstreicht erneut die undankbare Reaktion der Gemeinschaft.

Mit der wiederholten Auflehnung weist Ps 78 in seinem Rückblick auf die Geschichte auf den *enormen Abstand* hin, der zwischen dem immer wieder helfenden und rettenden Gott und denen besteht, die dieses Handeln an sich erfahren<sup>20</sup>. Ps 78 steigert diese Botschaft noch dadurch, dass gerade die Befreiung in VV. 13-14 und die Führung in der Wüste in VV. 15-16 in einzigartiger Weise zum Anlass wird, noch

---

<sup>16</sup> Zweimal in V. 12 (sowie schon zuvor in VV. 4 und 7), dazu noch zweimal Verben des Nachsinnens in V. 13, also zusammen alle Verben in diesem Übergangsteil VV. 12-13 stellend.

<sup>17</sup> WEBER, “Mitte”. HOLTSMANN, “Spiegel. Teil 1”, 46, fasst Ps 78 zudem als “Mitte der Asafpsalmen” auf.

<sup>18</sup> Für die Details der Bezüge cf SEILER, *Text-Beziehungen*, 108-109.

<sup>19</sup> Im engeren Sinn gehen die Berührungen mit der Auszugserzählung bis V. 53; doch erwähnen VV. 54-55 Motive, die ebenfalls im Schilfmeerlied begegnen (HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 51-100*, 438 [HOSSFELD]) und von daher indirekt dazugehören können. Der Ausdruck “Zeichen” steht für die Erweise göttlicher Macht in Ex 7–10 und entspricht dem dortigen Sprachgebrauch (cf Ex 7,3.9, und öfter) besser als das übliche “Plagen”. Nur auf das letzte Zeichen, die Tötung der Erstgeburt, trifft die Bezeichnung “Schlag, Plage” auch biblisch zu (cf Ex 11,1): FISCHER – MARKL, *Exodus*, 125.

<sup>20</sup> Mit HOLTSMANN, “Spiegel. Teil 1”, 63.

mehr von Gott zu fordern (VV. 19-20). Auffällig ist weiter die Umkehrung der zeitlichen Reihenfolge, insofern die Zeichen erst im hinteren Teil des Psalms kommen, während sie chronologisch vor V. 13 gehören würden. Dies deutet auf eine beabsichtigte Anordnung hin<sup>21</sup>, mit der nochmals vertiefend und nun sogar länger das vergangene Geschehen wachgerufen wird und so Gottes Einsatz weiter hervorgehoben wird.

### 3. Variationen zum Thema

Mit Ps 77–78 haben erstmalig zwei Psalmen hintereinander die Exodus-Thematik eingebracht, und diese “Technik” der Zusammenstellung<sup>22</sup> lässt sich auch weiterhin beobachten, sogar schon sehr schnell wieder, und erneut bei Asafpsalmen. Ps 80 und 81 werden auch Asaf zugeschrieben und enthalten ebenfalls Motive, die mit dem Auszug zusammenhängen.

**Ps 80** ist dabei sehr verhalten. Der einzige direkte Bezug liegt am Beginn von V. 9 vor, mit “einen Weinstock hobst du aus aus Ägypten”; in der Folge werden dessen Einpflanzung und weiteres Geschick beschrieben. Die Konzentration auf das Weinstockbild, bis hin zur Bitte in V. 15, ihn doch – im positiven Sinn – “heimzusuchen”, unterstreicht die damalige Befreiung aus Ägypten als *Grundlage für die Existenz* Israels und gibt ihr durch die Wahl dieses Bildes<sup>23</sup> eine eigene Note für das Erzählen vom Exodus in den Psalmen.

Wesentlich mehr und anders nimmt **Ps 81** das Auszugsmotiv auf. Hatte Ps 80 gleichsam verständnislos gefragt, warum Gott den Rebstock, dem er so viel Sorgfalt gewidmet hatte, nun der Zerstörung preisgibt, gibt Ps 81 darauf die *Antwort aus Gottes Mund*<sup>24</sup>. Erneut, wie bei Ps 77–78, ist das Verhältnis der beiden Nachbarnpsalmen kontrastierend. Ps 77 und 80 stellen Gott aus einer Position scheinbarer Unschuld des Volkes in Frage; Ps 78 und 81 reagieren darauf mit dem Aufweis der Defizite bei der Gemeinschaft.

<sup>21</sup> HOSSFELD interpretiert dies als Einschub einer zweiten Redaktion, was aber nicht zwingend ist; HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 51-100*, 425 mit 437.

<sup>22</sup> Cf dafür knapp, aber grundlegend, ZIMMERLI, “Zwillingspsalmen”.

<sup>23</sup> Für den Weinstock mit Bezug auf Israel cf, u.a., Dtn 32,32; Jer 2,21; Hos 10,1; 14,18, sowie die Ausführungen von HIEKE, “Exodus”, 551-553. NORIN, *Spaltete*, 141-142, interpretiert die letzten beiden Stellen als Hinweis auf “nordisraelitische Kultrationen”, was aber nicht notwendig ist.

<sup>24</sup> Mit HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 51-100*, 477 (HOSSFELD). Auch HOLTSMANN, “Spiegel. Teil 2”, (2), 55-59, weist auf mehrere Beziehungen zwischen beiden Psalmen hin. Er fasst Ps 81 als Zielpunkt, in dem das Volk angesichts der in Ps 77–80 unter verschiedenen Rücksichten vorgestellten Geschichte zu einer Entscheidung aufgerufen wird.

Der Einsatzpunkt der Exoduserinnerungen erfolgt bei Ps 81 mit der Erwähnung Ägyptens in V. 6, der zugleich die daraufhin ab V. 7 folgende und bis zum Ende in V. 17 ziehende lange Gottesrede als etwas bis dahin “Ungehörtes” einführt und sie vorbereitet. Damit zeigt Ps 81 in einmaliger Weise *aus Gottes Sicht* auf, was ihn zur Befreiung seines Volkes bewegt hat und welche Anliegen er damit verbindet. Ps 81,7-8a betonen die Unterdrückung als Auslöser für Gottes Eingreifen; in der Folge wünscht er sich vor allem “hören” (ab V. 9)<sup>25</sup> und alleinige Verehrung (V. 10). Letztere wird im Dekalog gefordert, dessen anfängliches Bundeswort “ich bin Jhwh, dein Gott [...]”<sup>26</sup> in V. 11 leicht variiert, mit dem anderen Verb “heraufgeführt” für den Auszug, aufgenommen wird<sup>27</sup>.

Ps 81 endet mit göttlichen Zusagen für den Fall des Hörens des Volkes (VV. 15-17), die ebenfalls Anspielungen an die Exodus-Erfahrung im weiteren Sinn enthalten<sup>28</sup>. Gegenüber der Abfolge in Ps 77–78 scheinen Ps 80–81 noch einen Schritt weiter zu gehen. *Gott selber* reagiert auf die gegen ihn in Ps 80 erhobenen Vorwürfe, stellt die mit der Bewahrung der in der Befreiung aus Ägypten geschenkten Freiheit verknüpften Bedingungen klar und verbindet diese mit weitreichenden Verheißungen.

Nach Ps 81 gibt es eine längere “Pause” in den Bezügen zum Auszug<sup>29</sup>. Erst am *Ende des vierten Psalmenbuches* begegnen wieder längere Anspielungen auf den Exodus, und erneut, zum dritten Mal, sind es Nachbarspsalmen, noch dazu mit ähnlich kontrastiver Abfolge wie die beiden vorigen Male. Ps 105 und 106 passen zueinander wie die “Faust aufs Auge”.

<sup>25</sup> Nach dem einführenden bisher “Ungehörten” in V. 6 folgen in V. 9 Aufforderung und Wunsch zum Hören, in V. 12 die Feststellung, dass dies nicht geschehen ist, und in V. 14 erneut die göttliche Sehnsucht nach dem Hören seines Volkes. SEILER, *Text-Beziehungen*, 134-136, überschreibt den Abschnitt VV. 9-14 mit “Mahnungen zum «Hören»” und verweist insbesondere auf viele Parallelstellen im Dtn.

<sup>26</sup> Die Interpretation von Ex 20,2, des Beginns des Dekalogs, als “Bundeswort” geht auf MARKL, *Dekalog*, 98, zurück.

<sup>27</sup> Die Mahnung zur exklusiven Jhwh-Verehrung als Grundlage der Bewahrung der im Auszug geschenkten Befreiung passt somit als logische Fortsetzung ausgezeichnet zur Erinnerung an den Exodus; cf FISCHER, “Geschichte”, 480.

<sup>28</sup> SEILER, *Text-Beziehungen*, 137, verbindet die Erniedrigung der Feinde in V. 15 mit Ex 23,22. Zudem dürfte V. 17b mit “aus dem Felsen” auf Ex 17,1-7 hindeuten, wo Gott Israel daraus Wasser hervorquellen ließ, während er es hier, noch gesteigert, mit Honig “sättigt”.

<sup>29</sup> NORIN, *Spaltete*, 114-115, deutet zwar die Tötung Rahabs in Ps 89,11 als Bezug auf den Exodus, doch – wenn überhaupt – ist diese Bezugnahme sehr kurz und bestenfalls indirekt. ASHBY, “Exodus”, 173, rechnet auch Ps 95; 99 und 103 zu den Exodus-Psalmen; dies hängt aber daran, dass er auch die Fortsetzung (“Meriba und Massa” in Ps 95,8, mit Ex 17,7) und Gottes Offenbarung auf dem Sinai einbezieht (für Ps 99 und 103).

**Ps 105** ragt heraus durch das insgesamt *längste Erzählen* von Israels Aufenthalt in Ägypten und Auszug von dort. Ca. 20 Verse<sup>30</sup> handeln ohne Unterbrechung davon. Die Schilderung hat einen eindeutigen Schwerpunkt auf den Zeichen, die ab V. 27 in höchster Ausführlichkeit<sup>31</sup> und bis hin zum Schlagen der Erstgeburt in V. 36 genannt werden. Direkt im Anschluss bringen VV. 37-39 ein erstes Mal das Ausziehen Israels, mit Anspielungen auf Ex 12,35-36<sup>32</sup> sowie auf Ex 13,21-22 und 14,20 (durch “Wolke und Feuer”). Explizit genannt wird die Herausführung dann in V. 43, wobei “Entzücken und Jubel” wohl das Schilfmeerlied in Ex 15 anklingen lassen.

Die letzteren Ausdrücke der Freude spiegeln eine Eigenart der Erzählung vom Exodus in Ps 105. Es ist eine *überwiegend positiv gefärbte* Darstellung. Mehrere Akzente deuten in diese Richtung:

- V. 28b sagt vom Volk, es habe sich nicht gegen Gottes Worte aufgelehnt.
- V. 37b lässt unter Israels Stämmen beim Auszug keinen “Strauchelnden” sein.
- V. 38a nennt Ägyptens Freude über das Wegziehen Israels<sup>33</sup> und damit eine Wandlung zum Guten, nachdem V. 25 zuvor von ihrem Hass gesprochen hatte.
- VV. 40-41 lassen bei den Bezügen auf Ex 16–17 jegliche Schuld des Volkes aus. Zudem erhält das Manna die einmalige Bezeichnung “Himmelsbrot”.
- Im Vergleich zu Ex 7–12 und auch zu Ps 78,43-51 werden die negativen Folgen der Zeichen sehr zurückhaltend benannt<sup>34</sup>.
- Der eigentliche Akt der Befreiung, der Durchzug durch das Schilfmeer mit dem Untergang Ägyptens<sup>35</sup>, wird gar nicht erwähnt.

Ps 105 scheint somit vieles Negative *bewusst auszublen*den.

<sup>30</sup> Von Israels Ankunft in Ägypten ist in V. 23 die Rede. Der nächste V. 24 spielt bereits auf Ex 1,9 an. Das Ende der Bezüge auf Ex und der eigentliche Auszug kommen erst in V. 43, obgleich VV. 40-41 bereits auf die später kommenden Ereignisse von Ex 16–17 zugreifen.

<sup>31</sup> Ps 105 erwähnt insgesamt acht Zeichen und übertrifft damit noch Ps 78, der sieben aufzählte. Für die Details und insbesondere auch die veränderte Reihenfolge cf die Tabelle bei SEILER, *Text-Beziehungen*, 190-191.

<sup>32</sup> Der Bezug auf die Entlassung mit wertvollen Edelmetallen ist innerhalb der Psalmen einmalig. Sie macht deutlich, dass auch die zuvor davon handelnden Stellen in Ex 3,21-22 und 11,2-3 kein “Berauben” der Ägypter sein können, gegen die Wiedergabe der Septuaginta, die den Anfang dieser Interpretationslinie setzt: FISCHER, “Wann”, 211-212.

<sup>33</sup> Damit deutet Ps 105 das “Drängen” Ägyptens auf den Auszug des Volkes in Ex 12,33 auch emotional.

<sup>34</sup> Während etwa das Zeichen des “Hagels” in Ps 105,32-33 ausschließlich die Vegetation betrifft, nennt Ps 78,47-48 auch Tiere als Leidende. Die auffällige Spitzenstellung der Finsternis als Beginn der Zeichen in V. 28 deutet MASCARENHAS, “Psalm 105”, 87-91, als Erweis von Gottes Sieg über den ägyptischen Sonnengott.

<sup>35</sup> Ex 14 spricht nie von “Ägyptern”, sondern immer nur von der Nation: FISCHER, “Who is Violent, and Why?”, 98-99, und zuvor FISCHER – MARKL, *Exodus*, 158.

Die Exodus-Erinnerungen von Ps 105 sind überdies in einen “Rahmen” eingespannt. Darauf macht V. 42 aufmerksam, der mit der Nennung von “Abraham, gedenken, Wort” – noch vor dem Abschluss der Bezüge auf den Auszug in V. 43 – zurückverweist auf VV. 8-9, in denen diese Stichworte die Geschichtsdarstellung eröffneten<sup>36</sup>. Gottes Handeln an Israel wird damit zur *Einlösung eines diesem Patriarchen gegebenen Versprechens*, und der Exodus aus Ägypten bildet in Ps 105 das abschließende Beispiel für solche Erfüllung.

In völligem Gegensatz zur positiven Schilderung von Ps 105 steht der nachfolgende **Ps 106**. Zwar gibt es Verbindungen, wie etwa durch die Nennung von Mose und Aaron<sup>37</sup>, doch geht der Duktus von Ps 106 in eine völlig andere Richtung. Darauf weist bereits früh das *Schuldbekennnis* in V. 6<sup>38</sup>, das den Auftakt bildet zur schon gleich im nächsten Vers erwähnten Rebellion am Schilfmeer.

Der Kontrast zwischen der undankbaren Haltung des Volkes und der immer wieder neu ergehenden Zuwendung Gottes prägt Ps 106. Das einzige positive Aufbrechen dieses Schemas erfolgt in V. 12, wo “glauben” und “sein Lob singen” den Abschluss der Auszugserzählung in Ex 14,31 und das Schilfmeerlied von Ex 15 aufgreifen. Doch unmittelbar darauf, in V. 13, kippt das Verhalten des Volkes, und so geht es weiter bis fast an das Ende des Psalms in V. 43. Die wiederholte Rettung Israels erscheint damit völlig unverdient und ist ausschließlich *Gottes Mitleid und Verbundenheit* (V. 45)<sup>39</sup> zuzuschreiben.

Der Geschichtsrückblick von Ps 106 setzt ein mit dem Ereignis am Schilfmeer, und er behandelt dieses so lange wie kein anderer Psalm. Damit gibt er ihm eine *herausragende Bedeutung*, als Anfang der Volksgeschichte und gleichzeitig Beispiel, wie Israels auf Gottes Helfen immer reagieren sollte: mit Glaube und Lob, wie hier in V. 12. Letzteres wird sowohl am Ende des Psalms (in V. 47) wie auch in der Doxologie zum Ausklang des vierten Psalmenbuches in V. 48 aufgenommen. Damit klingen bereits Stimmung und Tonlage für die drei noch ausstehenden Exodus-Psalmen im fünften Psalmenbuch an.

---

<sup>36</sup> Zudem redete sich Ps 105,6 die Gemeinde als “Same / Nachkommen Abrahams, seines Dieners” an; die letztere Titulierung findet sich ebenfalls in V. 42 wieder.

<sup>37</sup> Ps 105,26; 106,16. Die Erwähnungen von Mose im Psalter gehen mit den zwei weiteren Vorkommen in Ps 106,23.32 zu Ende. Weitere Verbindungen zwischen beiden Psalmen nennt HOSSFELD in HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 101-150*, 110-112.

<sup>38</sup> SEILER, *Text-Beziehungen*, 204, fasst die Funktion von V. 6 als “Überschrift” für den folgenden Rückblick.

<sup>39</sup> Der Ausdruck “Menge / Fülle deiner / seiner Gnadenerweise / Verbundenheit” bildet eine Rahmung von V. 7 zu V. 45 (dort bietet *Qere* ebenfalls Plural; HOSSFELD dagegen entscheidet sich für den Singular des *Ketib*: HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 101-150*, 120).



#### 4. Der krönende Abschluss

Die Exodus-Erinnerungen im letzten Buch der Psalmen sind allesamt froh und zuversichtlich geprägt. Ps 114 setzt dabei mehrfach ganz eigene Akzente, u.a. mit dem Werden Judas zu Gottes "Heiligtum" (V. 2), der Parallelisierung von Durchzug durch das Meer und den Jordan (VV. 3 und 5; möglicherweise aber auch schon in Ps 66,6), der freudigen Beteiligung der Höhen (VV. 4 und 6) sowie der ganzen Welt in Tanzen bzw. Erbeben (V. 7)<sup>40</sup>. Mit dem Meer beim Auszug aus Ägypten und dem Jordan sind zwei entscheidende Hindernisse auf dem Weg zum Land benannt und personifiziert geschildert; ihre nahezu spielerische Überwindung (mit "fliehen" und "zurückweichen" V. 3, rhetorisch gesteigert zu Fragen in V. 5) zeigt den "Auftritt des Herrn der ganzen Erde"<sup>41</sup>. Der Exodus wird so zum *Beginn der Existenz Israels als Tempel für Gott*.

Den Abschluss der Exodus-Anspielungen im Psalter bilden mit Ps 135 und 136 erneut Zwillingpsalmen, doch diesmal gegen das bisherige Schema nicht mit der üblichen Abfolge vom Guten zum Schlechten, sondern in *schönem Gleichklang* einer positiven, von Lob geprägten Stimmung. Diese Harmonie findet noch Unterstützung durch einige wiederholte bzw. ähnliche Elemente<sup>42</sup>.

Ps 135 will die in V. 5 ausgesprochene Erkenntnis belegen, dass "Jhwh groß ist, [...] mehr als alle Götter"<sup>43</sup>. Dazu redet er, im Anschluss an Gottes Wirken in der Natur (VV. 6-7), als Nächstes vom göttlichen Wirken in Ägypten<sup>44</sup> (VV. 8-9), bevor ab V. 10 Ereignisse rund um die Landgabe in den Blick kommen. Dabei bleibt offen, worauf nach dem expliziten Verweis auf die Tötung der Erstgeburt

<sup>40</sup> ZENGER (cf HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 101-150*, 256 mit 271), übersetzt den Imperativ von V. 7 mit "tanze!" und deutet ihn dramaturgisch als Anerkennen von Gottes Sieg. SEILER, *Text-Beziehungen*, 231, bleibt jedoch bei der traditionellen Wiedergabe mit "bebe [...]!". Cf auch die Auslegung von Ps 114 auf dem Hintergrund der Exodus-Erfahrungen von D. MARKL in: FISCHER – MARKL, *Exodus*, 387-388.

<sup>41</sup> GLASSNER, "Aufbruch", 477.

<sup>42</sup> Ps 135,10-12 berührt sich weitgehend mit Ps 136,17-22, und auch andere Themen wie Gottes Macht über Himmel und Erde sowie seine Überlegenheit über die "Götter" verbinden. ZENGER (cf HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 101-150*, 663-664), deutet die Beziehungen in dem Sinn, dass Ps 135 von Ps 136 abhängig sei; tatsächlich aber dürfte Ps 136 Motive und Formulierungen aus Ps 135 aufnehmen, präzisieren und weiterführen.

<sup>43</sup> Nach SCORALICK, "Hallelujah", 256, gibt V. 5 "das Thema des Ganzen an". SEILER, *Text-Beziehungen*, 262, sieht in diesem Vers die "zentrale Aussage" des Psalms.

<sup>44</sup> SCORALICK, "Hallelujah", 270-271, betont die "Du-Anrede" an Ägypten in V. 9 und erkennt darin einen textpragmatischen Sinn, als Hinweis an die Adressaten bezüglich ihrer Reaktion auf "prophetische Zeichen".

in V. 8 die “Zeichen und Wunder” in V. 9 sich genau beziehen<sup>45</sup>. Ps 135 deutet somit *nur ganz kurz die Vorgeschichte* um den Auszug an.

Anders steht es mit **Ps 136**, der in V. 10 zwar auch das Schlagen der Erstgeborenen erwähnt, sich dann aber in VV. 11-15 auf das Geschehen am Schilfmeer konzentriert und dieses in teils einzigartiger Weise schildert<sup>46</sup>. Der Aufbau ist ähnlich Ps 135, insofern ebenso wie dort auf Gottes Handeln in der Schöpfung (hier VV. 4-9) als erstes innerhalb der “Geschichte” mit dem Exodus verknüpfte Ereignisse aufgezählt werden. Darin vor allem zeigt sich “die ewig anhaltende Verbundenheit” Jhwhs, wie der 26-fache Refrain von Ps 136 bekräftigt<sup>47</sup>. Damit erreicht das je neue Erzählen vom Exodus im Psalter seinen Höhepunkt. Gottes Befreien beim Auszug aus Ägypten ist das erste in einer langen Reihe von Zeichen, die *seine nie aufhörende Zuneigung belegen*.

\*

Von Generation zu Generation soll Israel je neu erzählen, wie Gott die Vorfahren aus Ägypten befreit und damit den Beginn der eigenständigen Existenz als Volk geschenkt hat. Die Psalmen kommen dieser Aufforderung auf ihre Weise nach und schildern von den ersten, noch leisen Anspielungen im zweiten Buch bis hin zu den *forte*-Klängen im fünften Buch die *Spitzenrolle des Exodus für die Geschichte Israels*<sup>48</sup>.

Dabei ist keine Exodus-Erinnerung der anderen gleich. Trotz einiger gemeinsamer Akzente, wie z.B. der häufiger zu findenden Betonung von Gottes “Wun-

---

<sup>45</sup> SEILER, *Text-Beziehungen*, 257, bringt die Kombination von “senden” mit “Zeichen und Wunder” mit der am nächsten kommenden Stelle Dtn 34,11 in Verbindung. Das eröffnet die Möglichkeit, darin nicht nur Anspielungen auf die Zeichen von Ex 7–12, sondern auch noch auf das Wunder der Befreiung am Schilfmeer, als gleichsam größtes Zeichen, zu sehen – doch lässt sich dies nicht mit Sicherheit entscheiden. ZENGER (cf HOSSFELD – ZENGER, *Psalmen 101-150*, 668), stellt zu Recht fest, dass der Durchzug durch das Meer nicht explizit erwähnt wird.

<sup>46</sup> Dies betrifft vor allem das “Zerschneiden” des Schilfmeers in Stücke in V. 13; vgl. dazu das “Spalten” in Ps 78,13, in Aufnahme des Verbs aus Ex 14,16.21. Mit Ps 78,13 ist Ps 136,14 zudem über “sie hindurchführen” mit Gott als Subjekt verbunden. Gottes “Schütteln” des Pharao und seines Heeres ins Meer hat Ex 14,27 als einzige Parallele.

<sup>47</sup> Hilfreich zum Verständnis der Spannung zwischen dem Reden von Jhwhs Verbundenheit und seinen gewaltsamen Zügen in Ps 136 (und auch 135) sind die Ausführungen von SCORALICK, “Hallelujah”, ab 264, teilweise aufgenommen auch von SEILER, *Text-Beziehungen*, 282-283.

<sup>48</sup> Wenn hier öfter von “Geschichte” die Rede war, dann im Sinn von “*erzählter Vergangenheit*”; der Bezug zu realem Geschehen muss offen bleiben; cf u.a., CARDELLINI, “Esodo”.

dem“, dem mehrfach erwähnten (Schilf-) Meer oder der öfter zu findenden Zeichen an Ägypten beschreiben die oben aufgeführten Psalmen die damaligen “Gesehnisse” jeweils verschieden<sup>49</sup>. Unterschiede bestehen vor allem auch in der *funktionalen Verwendung* des Exodus-Motivs. In Ps 77 verschärft es die bohrenden Fragen; in Ps 78 weist es die Schuld der Väter auf; in Ps 81 begründet es die alleinige Verehrung Jhwhs, usw. Am Ende steht Ps 136 mit dem Auszug als Zeichen von Gottes immerwährender Verbundenheit. So zeigt sich der Exodus insgesamt auch im Psalter als “belebte, belebende und herausfordernde Erinnerung”<sup>50</sup>.

#### ABSTRACT

Der Auszug aus Ägypten ist ein Grunddatum des Glaubensbekenntnisses Israels, das nach Ex 13,14-15 und Dtn 6,20-25 immer wieder erinnert werden soll. Umso erstaunlicher ist, dass er in den Psalmen erst relativ spät erwähnt wird, erstmalig in Anspielungen in Ps 66 und 74. Doch ab Ps 77–78 wird das Auszugsmotiv dominanter und oft in aufeinanderfolgenden Psalmen (Ps 80–81; 105–106; 135–136) erwähnt. Dadurch springen die Unterschiede in der Aufnahme der Exodus-Erzählung besonders ins Auge. So kann die Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten sowohl zum Aufweis der Schuld und Undankbarkeit (z.B. Ps 78; 106) als auch zum Bekenntnis der ewig anhaltenden Verbundenheit Gottes (Ps 136), als dem krönenden Abschluss, führen. Die unterschiedliche Verwendung der mit dem Auszug verbundenen Motive in den Psalmen belegt die Lebendigkeit dieser Erinnerung und Tradition.

#### BIBLIOGRAPHIE

ASHBY, G. W., “The Exodus in the Liturgical Tradition in Psalms and Passover”, *Exodus 1-15. Text and Context* (Hrsg. J. J. BURDEN) (Pretoria 1987) 172-178.

BARBIERO, G., *L'asino del nemico. Rinuncia alla vendetta e amore del nemico nella legislazione dell'Antico Testamento* (Es 23,4-5; Dt 22,1-4; Lv 19,17-18) (AnBib 128; Roma 1991).

———, *Das erste Psalmenbuch als Einheit. Eine synchrone Analyse von Psalm 1-41* (ÖBS 16; Frankfurt a. M. 1999).

———, *Studien zu alttestamentlichen Texten* (SBAB 34; Stuttgart 2002).

<sup>49</sup> Im begrenzten Raum hier konnte dies immer nur sehr knapp angedeutet werden; für genauere Vergleiche und Detail-Beobachtungen verweise ich auf die zitierte Literatur.

<sup>50</sup> FISCHER, “Auszug”, 482.

BARBIERO, G., “Vom Schnee des Libanon und fremden Wassern: Eine strukturorientierte Interpretation von Jer 18,14”, *ZAW* 114 (2002) 376-390.

———, “Das Rätsel von Psalm 49”, *Congress Volume Ljubljana 2007* (Hrsg. A. LEMAIRE) (VT.S 133; Leiden 2010) 41-56.

———, *Le Confessioni di Geremia*. Storia di una vocazione profetica (Milano 2012).

———, “La struttura letteraria di Ger 2”, *Uomini e profeti*. Scritti in onore di Horacio Simian-Yofre SJ (Hrsg. E.M. OBARA – G.P.D. SUCCU) (AnBib 202; Roma 2013) 3-30.

———, “Psalm 132: A prayer of «Solomon»”, *CBQ* 75 (2013) 239-258.

CARDELLINI, I., “Esodo ...! Quando? Come?”, *RivBib* 45 (1997) 129-142.

FISCHER, G., *Jeremia 1-25* (HThK.AT; Freiburg i. B. 2005).

———, “Wenn Geschichte zum Gebet wird. Zur Aufnahme des Auszugs aus Ägypten in den Asaf-Psalmen (Ps 77; 78; 81)”, *Altertum und Mittelmeerraum*. Die antike Welt diesseits und jenseits der Levante. Festschrift P.W. Haider (Hrsg. R. ROLLINGER – B. TRUSCHNEGG) (Oriens et Occidens 12; Stuttgart 2006) 473-483.

———, “Wann begannen die Israeliten, die Ägypter auszuplündern? Zur Interpretationsgeschichte von Ex 3,22 und 12,36”, *Die Anfänge der Bibel*. Studien zu Genesis und Exodus (SBAB 49; Stuttgart 2011) 203-214 [Erstveröffentlichung in: *Vom Sumer bis Homer*. Festschrift für Manfred Schretter zum 60. Geburtstag am 25. Februar 2004 (Hrsg. R. ROLLINGER) (AOAT 325; Münster 2004) 257-268].

———, “Who is Violent, and Why? Pharaoh and God in Exodus 1-15 as a Model for Violence in the Bible”, *Encountering Violence in the Bible* (Hrsg. M. ZEHNDER – H. HAGELIA) (Bible in the Modern World 55; Sheffield 2013) 94-107.

———, – MARKL, D., *Das Buch Exodus* (NSK.AT 2; Stuttgart 2009).

GLASSNER, G., “Aufbruch als Heimat. Zur Theologie des 114. Psalms”, *ZKTh* 116 (1994) 472-479.

HIEKE, T., “Der Exodus in Psalm 80. Geschichtstopik in den Psalmen”, *Studies in the Book of Exodus* (Hrsg. M. VERVENNE) (BETHL 126; Leuven 1996) 551-558.

HOLTMANN, S., “Die Asafpsalmen als Spiegel der Geschichte Israels. Überlegungen zur Komposition von Ps 73-83. Teil 1”, *BN* 122 (2004) 45-79.

———, “Die Asafpsalmen als Spiegel der Geschichte Israels. Überlegungen zur Komposition von Ps 73-83. Teil 2”, *BN* 123 (2004) 49-63.

HOSSFELD, F.-L. – ZENGER, E., *Psalmen 51-100* (HThK.AT; Freiburg i. B. 2000).

———, *Psalmen 101-150* (HThK.AT; Freiburg i. B. 2008).

MARKL, D., *Der Dekalog als Verfassung des Gottesvolkes*. Die Brennpunkte einer Rechtshermeneutik des Pentateuch in Ex 19-24 und Dtn 5 (HBS 49; Freiburg i. B. 2007).

MASCARENHAS, T., "Psalm 105: The Plagues: Darkness and its Significance", *Führe mein Volk heraus*. Zur innerbiblischen Rezeption der Exodusthematik (Hrsg. S. PAGANINI – C. PAGANINI – D. MARKL) (Frankfurt a. M. 2004) 79-93.

NORIN, S.I.L., *Er spaltete das Meer*. Die Auszugsüberlieferung in Psalmen und Kult des Alten Israel (CB.OT 9) (Lund 1977).

SCORALICK, R., "Hallelujah für einen gewalttätigen Gott? Zur Theologie von Psalm 135 und 136", *BZ* 46 (2002) 253-272.

SEILER, S., *Text-Beziehungen*. Zur intertextuellen Interpretation alttestamentlicher Texte am Beispiel ausgewählter Psalmen (BWANT 202; Stuttgart 2013).

WEBER, B., "Psalm 78 als «Mitte» des Psalters? - ein Versuch", *Bib.* 88 (2007) 305-325.

ZIMMERLI, W., "Zwillingspsalmen", *Wort, Lied und Gottesspruch II*. Beiträge zu Psalmen und Propheten. Festschrift J. Ziegler (Hrsg. J. SCHREINER) (Würzburg 1972) 105-113.